Hochschulforum Textiles und Digitales

von Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier

Dr. Anne-Marie Grundmeier, Professorin an der PH Freiburg; Leiterin des Instituts für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit und der Fachrichtung Mode und Textil

Für das Hochschulforum der Bundesfachtagung Textil zu „Textiles und Digitales“ Ende September bis Anfang Oktober 2023 in Paderborn wurde ein Call an Hochschullehrende in der Fachrichtung Mode- und Textilwissenschaften und ihre Didaktiken im deutschsprachigen Raum versandt zum Thema „Textiles und Digitales – Herausforderungen und Potenziale in der Hochschuldidaktik“. Es wurde sowohl eine Online-Teilnahme wie auch eine Teilnahme respektive Präsentation in Präsenz ermöglicht.

Acht Hochschullehrende und Lehrkräfte des beruflichen Lehramtes nahmen teil. Vertreten waren die Universitäten Dortmund, Paderborn und Osnabrück sowie die Pädagogischen Hochschulen Freiburg und Weingarten, das Oberstufenzentrum Bekleidung und Mode in Berlin, das Hönne-Berufskolleg Menden sowie das Berufskolleg Halle.

Gesprächsrunde in Paderborn, Foto: Melina Figel

Folgende Hochschulprojekte wurden präsentiert:

Dr. Anna Kamneva-Wortmann, Universität Paderborn

Zwischen ‚Vernetzen‘ und ‚Schwärmen‘ – Kleidungskulturen im Digitalen Zeitalter

Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, Pädagogische Hochschule Freiburg

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) als Leitprinzip einer textilen Bildung: Hintergründe, Ziele und Ergebnisse des E-Learning-Projekts Fashion DIET

Im Vortrag zu ihrem Promotionsprojekt stellte Frau Kamneva-Wortmann ein im Spannungsfeld von Mode- und Medientheorie entwickeltes Modell zur Analyse bottom-up konstituierter postmoderner vestimentärer Modedynamiken vor. Seit der Postmoderne gelten Kleidungskulturen als pluralistisch und demokratisch: Spätestens seit den Countercultures der 1960er-Jahre gäbe es keine Mode ‚im Singular‘ mehr. Doch im digitalen Zeitalter scheint die modische Demokratisierung eine neue Dimension bekommen zu haben, denn Kleidermoden, so die These, entstehen und verschwinden heute „bottom-up“: Ohne sich maßgeblich an Vorbildern wie Designer*innen, Stars, Medieninstitutionen oder Subkulturen zu orientieren, sorgt eine Vielzahl von gleichberechtigten, räumlich und zeitlich voneinander getrennten Beteiligten dafür, dass ihr ähnliches Kleidungsverhalten erkennbare Strukturen hervorbringt. Mithilfe der Begriffe und Verfahren aus den Medien-, Netz- und Kommunikationswissen-

schaften wurden in dem vorgestellten Modell solche Strukturen nach dem Vorbild der verteilten Netzwerke modelliert. Die Dynamiken solcher Strukturen wurden als Prozesse zwischen Vernetzen (im Raum) und Schwärmen (in der Zeit) beschrieben. Abschließend wurde das Modell am Beispiel der „Lavendelmoden“ diskutiert.
Im zweiten Vortrag präsentierte Anne-Marie Grundmeier die Ergebnisse des EU-Projekts Fashion DIET (Sustainable Fashion Curriculum at Textile Universities in Europe – Development, Implementation and Evaluation of a Teaching Module for Educators, https://fashiondiet.eu). Von September 2020 bis August 2023 wurden in dem internationalen Projekt unter der Federführung der Pädagogischen Hochschule Freiburg Lehr- und Lernarrangements entwickelt worden. Partnerhochschulen waren die Hochschule Reutlingen in Deutschland, die Technische Universität Gheorghe Asachi in Iaşi, Rumänien, und die Trakische Universität in Stara Zagora, Bulgarien. Aufgrund der verheerenden ökologischen und sozialen Auswirkungen der Textilindustrie und der in den letzten Jahrzehnten vom Konzept der Fast Fashion dominierten Modeindustrie ist es von großer Bedeutung, die Ziele der nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen in die gesamte textile Wertschöpfungskette zu integrieren, das heißt in die Phasen der Produktion, des Konsums und der Entsorgung, um sie nachhaltig für Menschen und Ökosysteme zu gestalten. Die anstehende Transformation der Textil- und Modeindustrie in Richtung Nachhaltigkeit erfordert eine kontinuierliche Umsetzung des Leitprinzips Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Aus- und Weiterbildung.
Das Projekt Fashion DIET zielte darauf ab, den Prozess der Umsetzung von BNE in den nationalen Bildungssystemen zu fördern. Das Hauptziel war die Entwicklung eines BNE-Weiterbildungsmoduls mit 42 Lehreinheiten im Kontext von Mode und Textil für die Hochschullehre, da Lehrende und Lernende in Zukunft stärker kooperieren müssen, um das Leitprinzip BNE dauerhaft auf internationaler Ebene zu etablieren. Darüber hinaus sind daraus abgeleitete Lehr- und Lernmaterialien für berufliche und weiterführende Schulen entwickelt worden, die direkt im Unterricht einsetzbar sind, aber auch an die Lerngruppen angepasst werden können. Alle Lehr- und Lernmaterialien sind auf Englisch verfasst worden. Zu den hochschuldidaktischen Lehreinheiten ist zudem Handbuch entstanden, das in die drei am Projekt beteiligten Landessprachen übersetzt wurde. Die Materialien werden als Open Educational Resources (OER) über die Datenbank Glocal Campus (https://glocal-campus.org/) zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise können sie als Selbstlernmaterial von Lehrenden genutzt werden oder finden in der ursprünglichen oder einer adaptierten Form ihren Einsatz mit Studierenden und Schüler*innen in Veranstaltungen zu Mode und Textil.
Die Vorträge wurden diskutiert und es fand ein abschließender Austausch über Personalia und die Nachwuchsförderung sowie aktuelle fachliche Schwerpunktsetzungen an den im Hochschulform vertretenen Instituten und beruflichen Schulen statt

Literatur

Grundmeier, A.-M. & Höfer, D. (Hrsg.). (2023). Sustainable Fashion Curriculum at Textile Universities in Europe: Development, Implementation and Evaluation of a Teaching Module for Educators. Hochschulschrift. Pädagogische Hochschule Freiburg. https://doi.org/10.60530/opus-2213
Kamneva-Wortmann, A. (2023). Modenetze – Modeschwärme. Kleidungskulturen ohne zentrale Akteure [Dissertation, Universität Paderborn]. transcript.